

3. Henkelloser Krug, mit lichter Sigillata überzogen, 0·11 *m* hoch, 0·07 *m* gr. Weite, zirka 0·03 *m* Mündungsdurchmesser, kurzer, geschweiffter Hals, Wulst am Übergange zum Bauche, scharfe Verjüngung zum Fuß, schmaler, hoher Standing mit einer tiefen Rille.

4. Becher, 0·06 *m* hoch, 0·058 *m* gr. Weite, gefalteter Rand, auf dem Bauche zwei Reihen horizontal liegender Falten.



Fig. 435 Göttweig, Antikenkabinett, Tongefäße (S. 527)

Fig. 435.

1. Reibschale, gelbroter Ton, dicker, runder Stab am inneren Rande, Kehlung, große, stark nach unten gekrümmte Form des Randes, Rand rotglänzend überzogen, kein eigener Fuß. Ein Teil der Schüssel schon im Altertum gebrochen und geflickt worden, wie die Löcher zeigen, die wahrscheinlich zum Durchziehen des Drahtes gedient haben. Spätere Form.

2. Sigillataschüssel, 0·28 *m* Durchmesser, auf dem etwas nach abwärts gebogenen Rand en barbotine Efeublätter, zwischen je zwei Blättern vier senkrechte Striche. Auf der Innenseite am Boden ein Stempel im Kreise, stark verrieben, auf der äußeren Bodenfläche Rhombus in einem Kreise eingeritzt.

Fig. 435.

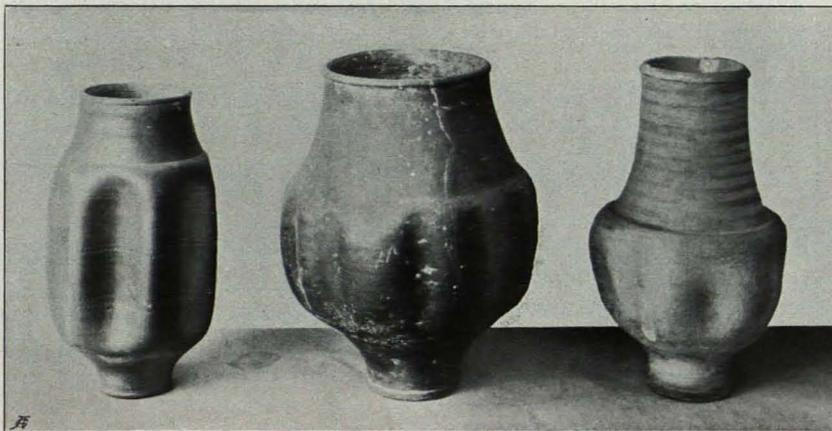


Fig. 436 Göttweig, Antikenkabinett, Faltenbecher (S. 527)

3. Kumpen, zusammengesetzt, 0·20 *m* Durchmesser, 0·14 *m* hoch, glatter, hoher Rand, oben mit Rundstab abgeschlossen, unten durch Eierstab, darunter sich kreuzende Bogen (DRAGENDORFF 37).

Fig. 436.

1. Schlanker Faltenbecher, 0·16 *m* hoch, 0·09 *m* gr. Weite, 0·05 *m* Mündungsdurchmesser, dünne Wände, hartgebrannter, schwarzer, glänzender Firnis, lange Falten, über die Falten Querrädchenlinien, Schwerpunkt in der Mitte (vgl. KOENEN, Taf. XVI 4; JAKOBI, Saalburg, Textfig. 64, 5).

Fig. 436.